2. Ludwig Flek, *Genesis and Development of a Scientific Fact*. Editors: Thaddeus J. Trenn and Rob. Merton. Translated by Fred. Bradley and Th. J. Trenn. University of Chicago Press, 1979. XXVIII and 203 pp., 5 ill., \$ 22.75.

Ludwig Flek (1896–1961) war ein erstklassiger jüdischer Bakteriologe aus Polen, so erstklassig, daß Nazideutschland ihn nicht umbrachte, sondern in Auschwitz arbeiten ließ und die Volksrepublik Polen ihn zwölf Jahre lang nicht nach Israel auswandern ließ. Er interessierte sich früh für Philosophie. Das vorliegende Buch ist die Übersetzung seiner 1935 in Basel erschienenen und vergriffenen «Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv». Flek beschreibt erst die Entwicklung des heutigen Syphiliskonzepts und der Wassermannreaktion, eine nicht sehr originelle Übung (medizinischgeschichtlich interessanter ist seine spätere Analyse anatomischer Illustrationen). Sowieso ist dies nur als Aufhänger für seine Lehre gedacht, nach der Tatsachen nur Produkte von Denkkollektiven im jeweiligen Denkstil sind. Er vergleicht Denkkollektive mit Orchestern oder Fußballteams. Er spricht von der «Harmonie der Illusionen» und unterscheidet zwischen Populär-, Zeitschriften- und Vademecumwissenschaft. Er ist sich seiner Verwandtschaft zur Dürckheimschule wohl bewußt. Nur ist sein Relativismus noch viel extremer. Dies war überhaupt eine Blütezeit des Relativismus an Philosophie, Geschichte, Ethnologie usw. Thomas S. Kuhn, der so erfolgreich mit philosophisch drapierten Gemeinplätzen war, hat ein Vorwort beigezeichnet, Übersetzer und Herausgeber haben ihr Bestes getan. Für an solchen Denkübungen Interessierten kein schlechtes Buch.

Erwin H. Ackerknecht

3. Juan L. Carrillo und Luis Garcia Ballester, *Enfermedad y Sociedad en la Malaga de los Siglos XVIII + XIX. La Fiebre Amarilla (1741–1821)*. Universidad de Malaga, 1980. 199 p. 18 Tafeln, 10 Karten und Grafiken. Malaga erlitt zwischen 1741 und 1821 fünf große Gelbfieberepidemien. Es hatte um 1800 auch den berühmtesten Gelbfieberautor Spaniens, Arigula, in seinen Mauern. Die Medizingeschichtsprofessoren Carrillo in Malaga und Garcia Ballester in Granada geben hier eine ausgezeichnete vergleichende Studie dieser Epidemien, eingeleitet durch Angaben über die sozioökonomische Situation in Malaga. Am originellsten ist ein Vergleich der Oberschicht (Regierungs- und Kirchenhäupter, Großgrundbesitz, Großbourgeoisie), der

Mittelschicht und der Unterschicht in ihrem Fluchtverhalten. Während Ärzte und Pfarrer im allgemeinen ausharrten, flüchteten die parasitären Mönche mehrheitlich. Die Kirche behandelte mit Gebeten usw. und bekämpfte, vom Volk unterstützt, die Wissenschaft. Flucht und Verluste werden auch statistisch untersucht, sowie das Verhalten der Gesundheitsbehörden. Wieder einmal eine vorbildliche Leistung spanischer Medizinhistoriographie.

Erwin H. Ackerknecht

4. Florian Tennstedt, *Sozialgeschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1981. 240 p.

Dieses ebenso flott geschriebene wie substantielle Buch gibt einen Überblick über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands (aus Materialgründen vor allem Preußens) zwischen 1750 und 1914 und die Versuche, die soziale Frage anzugehen. Die großen Etappen: Merkantilismus, ökonomischer und sozialer Liberalismus 1808–1870, die folgenschwere Trennung von Armen- und Arbeiterpolitik, die Anfänge und Entwicklung von Kassen, Gewerkschaften und Arbeiterparteien werden gut dokumentiert. Auch auf Gesundheitsverhältnisse und ärztliche Versorgung wird Bezug genommen. Es ist klar, daß dies Buch dem historisch interessierten Arzt viel zu sagen hat. Leider kein Index! Ein zweiter Band über die Entwicklung in der Weimarer Republik, dem Dritten Reich und in den zwei Teilen des von Deutschen bewohnten Territoriums wäre sehr erwünscht.

Erwin H. Ackerknecht

5. Heinrich Schipperges, *Weltbild und Wissenschaft. Eröffnungsreden zu den Naturforscherversammlungen 1822 bis 1972*. Schriftenreihe zur Geschichte der Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte, Band III. Hildesheim 1976. 138 Seiten. DM 42,–.

Das geistesgeschichtlich bedeutsame Buch verfolgt die Entwicklung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte anhand der Eröffnungsreden ihrer jährlichen (seit 1920 zweijährlichen) Versammlungen. In diesen Ansprachen führender Gelehrter spiegelt sich die unerhörte Umwälzung, welche die Fortschritte der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert hervorgebracht haben, nicht nur für die Medizin und die Zivilisation, sondern auch bis in entscheidende weltanschauliche Bereiche hinein. Der Initiator dieser Versammlungen, Lorenz Oken, war noch ein Vertreter der Naturphi-